



**Gemeindebrief
der
Evang.-Luth.
Kirchengemeinden
Ochsenfurt und Erlach**



Wichtige Telefonnummern:

Vertrauensleute im Kirchenvorstand:

Fabienne Wanderer
Tel.

Ingrid Schmidt
Tel.

Telefonseelsorge Gebührenfrei wählen:

0800-111 01 11 evangelisch
0800-111 02 22 katholisch

**Kirchliche allgemeine Sozialar-
beit des Diakonischen Werkes
Würzburg:** 0931 - 804 87-50
0931 - 804 87-49

Herausgeber:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Auflage: 1.750 Stück

Redaktionsteam:
Pfr. Johannes Müller, Sabine Geiling,
Kirsten Bähr, Klaus Korn, Birgit Schneider,
Fabienne Wanderer

Datenschutz:
In unserem Gemeindebrief werden
Bilder zu Ereignissen und Veran-
staltungen aus dem Gemeindele-
ben veröffentlicht. Sollten Sie mit
einer Veröffentlichung personen-
bezogener Bilder nicht einverstan-
den sein, melden Sie dies bitte im
Pfarramt.

**Evang.-Luth. Pfarramt
Ochsenfurt und 1. Sprengel:**
Pfarrer Johannes Müller
Dr.-Martin-Luther-Str. 24, 97199 Ochsenfurt
Tel. 09331 - 2384

Email: pfarramt.ochsenfurt@elkb.de
Internet: www.ochsenfurt-evangelisch.de

2. Sprengel mit Erlach:
Vakant
Vertretung ab 01. Nov. 2021:
Pfarrer Johannes Müller
09331 / 2384

Büro: Sabine Geiling, Sekretärin
Sprechzeiten: Mo + Di + Mi 9 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

Mesnerin: Monika Meergans, Tel:
Hausmeister: Alfred Oberth
Organisten: Petra Lehrieder
Renate Glauth

Kirchenpfleger: Norbert Stolz

Achtung:
Konto-Nummer für alle Spenden:
Sparkasse Mainfranken
Konto-Nr. bitte im Pfarramt erfragen
Bitte Verwendungszweck angeben

für Ausgabe 173 Juli – Sept. 2024
Red.-Schluss: 12. Mai 2024



Zum Titelbild:

Foto: Archiv Christuskirche

Rückseite:

Foto: F. Wanderer



Liebe Leserinnen und Leser,

seit Jahrzehnten plagen sich unsere Kirchen damit herum, wie sie die gute Nachricht der Bibel weitersagen sollen. Unternehmensberater wurden engagiert, die dieses und das wussten. Sie kamen alle aus der Wirtschaft und berieten entsprechend. Reduzierung und Neuaufstellung des Personals, ein neues „Firmenlogo“ wurde sogar vorgeschlagen. Das Kreuz verbänden doch zu viele Menschen mit Schlechtem: Kreuzzüge, Hexenverbrennung, Unterdrückung und alles andere als Menschenrechte. Nur, man fand keinen adäquaten Ersatz. Ich wüsste auch nicht, dass auch nur eines der vorgestellten Programme entscheidend gezündet hätte. Die beiden großen Kirchen verlieren zunehmend an Einfluss in unserer Gesellschaft. So weit, so schlecht. Was macht also Gottes Botenpersonal falsch?

Neulich hatten wir einen Kollegen im Gottesdienst zu Gast, der für mich den richtigen Hinweis gab. Er ist nicht neu, wird aber kaum noch beachtet: Reden wir doch wieder von diesem Jesus, der als Sohn Gottes uns rettet, sagte er. Der uns frei macht von der Sünde (auch so ein Wort, das keiner mehr sich sagen traut). Der uns versöhnt

mit Gott, mit uns selbst und allen anderen Menschen. Das ist die gute Nachricht, dass Gott will, dass so alle Menschen



gerettet werden und sie zu Erkenntnis der Wahrheit kommen. So schreibt es Paulus an seinen Freund Timotheus (1. Timotheusbrief 2,4) Und mit allen Menschen, sind auch alle gemeint ...

Unser Prediger nahm noch ein anderes Wort in den Mund, das heute auch keiner mehr aussprechen will: Mission. Ich höre schon die Stimmen, die sagen, was alles im Namen dieser Mission von Christen angerichtet wurde. Richtig, die Boten haben sich viel zu oft von der Macht blenden und korrumpieren lassen. Und alles nur Erdenkliche getan, dass Menschen eben nicht zur Wahrheit und zu einem freien Leben gelangten. Dennoch bleibt festzuhalten: Der christliche Glaube wurde von Menschen verbreitet, die ihre Heimat verließen, die Gefahren auf sich nahmen, in ferne Länder reisten, ja sogar ihr Leben ließen, um ihren Glauben weiterzugeben, der ihre Herzen so bewegte.

Erinnern Sie sich noch an den vorletzten Gemeindebrief (Nr. 170), in dem ich von Papa Pepefa im Grußwort redete? Er wurde frei, weil er Jesus als seinen Herrn annahm! Missionare haben ihn dies erzählt, er konnte es glauben und sein Leben ändern!

Die Gute Nachricht, dass Gott alle Menschen liebt, ist leider noch nicht überall angekommen. Bei uns wollen sie immer weniger hören. So bleibt uns Christen noch viel zu tun, gerade bei uns.

Oder könnte es sein, dass wieder Missionare zu uns kommen, so wie vor 1300 Jahren? Diesmal nicht aus Irland oder Schottland, unsere afrikanischen Schwestern und Brüder haben dafür schon ein Wort: Mission North (Mission nach Norden).

Im Mai feiern wir wieder Konfirmation. 13 Jugendliche unserer Gemeinden bekennen sich öffentlich zu ihrem Glauben! Ich finde ein mutiges Zeichen. Gottes Segen auf allen euren Wegen!

Ihr Pfarrer Johannes Müller

Anmeldung zum nächsten Konfirmandenkurs Geburts-Jahrgang 2011

Am **Dienstag 11. Juni 2024** um **19:30 Uhr** treffen wir uns im Gemeindehaus an der Christuskirche zur Anmeldung für die neuen Konfis.

Eine Einladung mit allen wichtigen Informationen erhalten Sie

demnächst mit der Post. Falls Sie bis Anfang Juni noch keine Nachricht erhalten haben, melden Sie sich bitte bei uns im Pfarramt!

Neue Sitzbankbeläge in der Christuskirche



Der eine oder andere konnte schon auf den neuen Sitzbankbelägen in unserer Kirche „Probesitzen“. Nach ca. 25 Jahren im Einsatz waren die alten Bankbeläge so marode geworden, dass der Schaumstoff auf der Unterseite einfach zerbröselte. Vor allem in der warmen Jahreszeit hatte mancher Besucher eine „bleibende“ Erinnerung in seinen Kleidern. Vom Aufwand für unsere „Putzperle“ Frau Scherer ganz zu schweigen! Nach eingehender Prüfung mussten wir feststellen, dass nur 3 Beläge noch einigermaßen in Ordnung waren. Unser Kirchenvorstand entschied sich für einen schnellen Ersatz durch die Firma P.R. Havener aus Saarlouis (<https://kirchenbankpolster.de/>), eine Empfehlung der Kollegin aus der Nachbargemeinde. Kompetent und schneller als erwartet wurden die neuen Bankbeläge vermessen, gefertigt und geliefert.



Sie haben jetzt an der Auflagen-
seite eine rutschfeste Kaschie-
rung. Nur das neue Sitzkissen
für die Organistenbank nicht:
Organistin oder Organist müs-
sen für die Pedalbewegung hin-
und herrutschen können!
Unsere schönen neuen Bankbe-
läge werden uns sicherlich für
die nächsten Jahre gute Dienste
tun!

Johannes Müller
Fotos: Johannes Müller

Der Mensch sieht, was außen ist; Gott sieht das Herz an. Gottesdienst der Konfirmanden mit einer Taufe



© Valentin Düren

Foto: Johannes Müller

„Gott sieht das Herz eines jeden Menschen“, war die Botschaft des Gottesdienstes, den maßgeblich unsere Konfirmanden mitgestalteten. In den Wochen vor dem Gottesdienst wurde die Taufe als wichtiges Zeichen Gottes an uns Menschen im Konfi-Kurs besprochen.

Sie begrüßten die Gemeinde, übernahmen Lesungen und Gebete. Viele Gedanken zum Thema „Herz“ sammelten sie

auf Zetteln. Diese heftete Pfarrer Müller an ein großes Herz (auch von einem Konfirmanden gemalt) auf einem Flipchart.

Im Herzen sitzt unsere Seele und die Lebenskraft. So der langläufige Glaube. Menschen ließen sich lieber am Gehirn als am Herzen operieren, zitierte er einen Seelsorger, der in einer Herz-Klinik arbeitet. Mit dem Herzen verbinden wir das Leben, die Liebe, die Sorge um andere.

Kurz, das was uns als Menschen ausmacht.

So kann ein Herz traurig sein, aber auch fröhlich und glücklich. Eine Konfirmandin erfand dafür das Wort „Glücklichkeit“. Unser Herz darf aber auch fest werden im Glauben.

Diesen Glauben ergreifen kann und darf Nuno Krey, wenn er älter wird. Er wurde im Gottesdienst getauft. Seine große

Schwester – eine der Konfirmandinnen – assistierte bei der Taufhandlung und goss das Taufwasser in die Hand von Pfarrer Müller.

Im Gottesdienst spielte unsere Band A M JusiKBOChs, Frau Renate Glauth an der Orgel begleitete den Gemeindegesang. Herzlichen Dank an alle, die den Gottesdienst mitgestalteten!

Johannes Müller



Foto: Fabienne Wanderer

Junge Schulpartnerschaft: Würzburg – Ruvuma



Schülerinnen und Schüler der Partnerschule in Ruvuma (Tansania)

Foto: Katharina Sannemann

Als Teilnehmerin der letzten Delegationsreise des Evang. Dekanats Würzburg zur Partnerdiözese Ruvuma in Tansania im Jahr 2022 lernte Katharina Sannemann, Mitglied des Dekanats-Partnerschaftskreises, den tansanischen Schulleiter Evans Mwasifiga kennen. Mwasifiga zeigte großes Interesse an einer Schulpartnerschaft mit einer deutschen Schule. Zurück in Deutschland konnte Sannemann Pfr. Christian Herpich, den engagierten stellvertr. Schulleiter des evangelischen Dag-Hammarskjöld-Gymnasiums in Würzburg für

diese Idee gewinnen. Nachdem die ersten Kontakte geknüpft waren, galt es, die Schülerinnen und Schüler für die Partnerschaft zu begeistern. Zu diesem Zweck folgten Katharina Sannemann, Reinhild Wesselowsky, Rainer Schacht und Kirsten Bähr, Mitglieder des Dekanatspartnerschaftskreises, gerne der Einladung, an den Projekttagen der Schule vom 26. bis zum 27. Februar 2024 mitzuwirken. Zum Motto der Projekttag „Kinder der EINEN Welt“ gestalteten Sie einen Beitrag zu der Schulpartnerschaft: So lauschten die Sechstklässler/innen gespannt

der Begrüßung in Kisuaheli und beteiligten sich höchst interessiert am Gespräch mit Sannemann, die zu Bildern vom Leben der tansanischen Kinder und Jugendlichen erzählte. Lebhaft wurde es beim Singen tansanischer Lieder mit Bewegung und beim Spielen afrikanischer Spiele. Anschauungsmaterial, wie zum Beispiel von tansanischen Kindern selbst hergestellte Fußbälle aus Kunststoff- und Textilresten, beeindruckten die deut-

schen Schüler/innen sehr. Doch der Höhepunkt war eine Videokonferenz mit Schulleiter Evans Mwasifiga und seiner tansanischen Schulklasse. Auf diese Weise fanden die ersten unmittelbaren Kontakte zwischen den Schüler/innen der Partnerschulen statt. Alle beteiligten hatten viel Spaß. Möge diese Partnerschaft gedeihen.

Kirsten Bähr



Tafelbild in der Christuskirche

Foto: Katharina Sannemann

Partnerschaftsgottesdienst am 10. März 2024

„Ob Fußball, Job oder Familie - Alleingänge klappen selten, gemeinsam geht vieles oft besser. „Komm rüber“ ist das Motto der evangelischen Kirche zur Fastenzeit 2024: Es geht um die Kraft des Miteinander – und darum, anderen Meinungen zu begegnen.“ Kann es einen besseren Zeitpunkt geben, einen Partnerschaftsgottesdienst mit Pfarrer Johannes Müller und Gästen von Mission EineWelt zu feiern? Pfr. Christoph von Seggern, Regionalbeauftragter Nordbayern, und Dorcas Parsalaw, Studienleiterin, kamen aus diesem Anlass extra nach Ochsenfurt. Im Gottesdienst mischten sich afrikanisch-tansanische und deutsche Elemente. Das begann schon bei der Musik mit Petra Lehrieder an der Orgel und dem Tansaniachor unter Leitung von Dekanatsmissionsbeauftragten Uwe Feulner. Der Tansaniachor erfüllte den Kirchenraum so eindrucksvoll mit afrikanischen Klängen, dass Dorcas Parsalaw sich an ihre Heimat Tansania erinnerte und sehr berührt war. Sie betonte, für sie käme auf diese Weise eine große Wertschätzung ihrer tansanischen Kultur zum Ausdruck. Pfr. Christoph von Seggern konfrontierte die Gemeinde

in seiner Predigt sehr spannend mit einem positiven Blick auf den in Verruf geratenen Begriff „Mission“. Mission bedeute zunächst „Aussendung“ und sei zutiefst biblisch verankert, führte er aus und fragte, was schlecht an dem Bedürfnis sei, anderen das weiterzuerzählen, was einem sehr wichtig ist. Das sei das, was Missionare, die als erste nach Afrika kamen, getan hatten.



Pfr. Chr. von Seggern predigt.

Dennoch gebe es auch die zu recht kritisierten Aspekte der Mission, wo Missionare den Menschen nicht in Liebe und Respekt begegneten, sich als Informanden missbrauchen ließen und wo Ausbeutung und Unterdrückung bis hin zu Kriegen passierten. Im Interview mit Pfarrer Johannes Müller gegen Ende des Gottesdienstes betä-

tigte Dorcas Parsalaw aus ihrem eigenen Erleben diese Ambivalenz zwischen zwei Realitäten: Als Pfarrerstochter war für sie in jungen Jahren der Begriff der Mission immer positiv besetzt, bis sie die tansanische Geschichte lernte und von dem damit verbundenen Leid in vielen Familien erfuhr. „Beides ist da, aber das darf auch so sein“, sagte sie. Es geht darum, einander zuzuhören und zu verstehen: „Was will der Andere mir sagen? Was meint er?“ Erst dann können wir unsere Denkmuster durchbrechen.



Interview von Pfr. J. Müller mit D. Parsalaw

Zum Thema Armut sagte Dorcas Parsalaw unter anderem: „Wir hatten als Kinder Vieles nicht, was Ihr hattet. Aber wir haben es auch nicht vermisst.“ Doch eines hat Dorcas Parsalaw: Eine gute Ausbildung. Und die soll auch tansanischen Waisenkindern und Kindern aus schwierigen Verhältnissen ermöglicht werden. Dazu möge

die gesammelte Kollekte und Spenden beitragen, mit denen das Schulprojekt „Jirani Mwema“ (Guter Nachbar) unterstützt wird. Nach dem Segen, in kisuaheli und deutsch gesprochen, zog die Gemeinde mit dem Tansaniachor in den Gemeindesaal. Dort gab es zur Stärkung Kaffee und Gebäck.



Informationstisch

Uwe Feulner berichtete zu Bildern aus dem Maji-Maji-Museum. Es liegt in der Stadt Songea, in unserer Partnerdiözese Ruvuma in Tansania. Das Museum erinnert an den Maji-Maji-Krieg (1905 bis 1907) zwischen der deutschen Kolonialmacht und den tansanischen Bewohnern. Bei dem Besuch des deutschen Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier im November 2023 in Songea, bat er nach einem Gespräch mit Angehörigen von Chief Songea Mbano an der dortigen Maji-Maji-Gedenkstätte um Verzeihung für das große Leid, das Deutsche den Familien angetan

hatten. Der Maji-Maji-Krieg ist tansanisch-deutsche Geschichte, die jedes tansanische Kind in der Schule lernt. Doch was steht in unseren Geschichtsbüchern darüber? Es folgte eine sehr differenzierte und vielseitige Diskussion mit Dorcas Parsalaw, bevor die Gäste verabschiedet wurden und alle bereichert und nachdenklich nachhause gingen. Der Vormittag war eine ebenso großartige wie wichtige Möglichkeit, aus unserer europäischen Betrachtung herauszutreten und den Versuch zu wagen, die Perspektive unserer Partner einzunehmen.

Kirsten Bähr

Fotos: Fabienne Wanderer

Spendenkonto für Partnerschaft und Projekte:
VR-Bank Würzburg, IBAN:
DE75 7909 0000 0001 2271 81
 Bei Spenden für Projekt bitte Verwendungszweck angeben.
 „Jirani Mwema“



Schülerin, die von Jirani Mwema mit Stipendium unterstützt wird

Foto: Dekanats-Partnerschaftskreis

MINA & Freunde



Käpt'n Noah und die fast vergessenen Holzwürmer

Mit Fröhlichkeit und Musikalität gestaltete bereits zum zweiten Mal das Ehepaar Eidner aus Thüringen einen Familiengottesdienst für Jung und Alt. Bei den christlichen Liedermachern gelang es, durch eingängige Lieder und durch einfühlsame Texte und Gebete, auf sehr

sympathische Weise alle Gottesdienstbesucher in den Bann zu ziehen und zum Mitmachen zu animieren. Auf diese Weise begriffen auch die kleinsten Gottesdienstbesucher die Geschichte von der Arche Noah aus dem Alten Testament.



Foto: Fabienne Wanderer

Zum Schluss symbolisierten farbige Luftballons den Regenbogen als Zeichen für die Verbindung zwischen den Menschen und Gott. Die von den Konfirmanden gefalteten und

zum Fliegen gebrachten Tauben schwebten durch den Kirchenraum und sorgten für einen Hauch von Frieden. Insgesamt sehr schön!

Fabienne Wanderer

Mit dem Fahrrad 8000 Kilometer durch Südost-Europa

Ein Reisebericht für den Seniorenkreis der Christuskirche

Am Mittwoch, den 21. Februar 2024, wurde im Seniorenkreis ein außergewöhnlicher Reisebericht präsentiert. Peter Lay aus Neuburg an der Donau stellte den interessierten SeniorInnen seine mehr als 8000 Kilometer lange Fahrt mit dem Fahrrad quer durch Süd-Ost-Europa vor.



20 Jahre jung baute der gelernte Zimmermann sich zunächst sein Fahrrad selbst für dieses Vorhaben zusammen: eine gute Voraussetzung, um auch während der Reise jede Reparatur unabhängig von Fachleuten durchführen zu können.

Mit dem Ziel, kein Geld für Unterkünfte auszugeben und je-

dem Wetter zu trotzen, machte er sich im Frühjahr 2023 auf den Weg, um zunächst die Donau von ihrer Quelle in Donaueschingen bis zur Mündung ins Schwarze Meer abzufahren.

Sein Vortrag zeigte neben der Reiseroute viele Einblicke in **verschiedene Themen**, die die Vielfalt dieser Fahrt widerspiegeln.

So ging es um **Schlafplätze**: im Zelt, Wetterschutzhütten, unter Brücken, bei hilfsbereiten Gastgebern,

tierische: Straßen – und Hofhunde, Wildschweine, Schakale und sogar einem Bären,

und menschliche Begegnungen: spontane Mitfahrer, nette Dorfbewohner, die Essen und Schlafplätze zur Verfügung stellten,

Essensversorgung, Fahrradwartung und Reparaturen, Wetterdokumentationen und natürlich die unterschiedlichsten **Landschaften, die 10 Länder und viele Städte**, durch die seine Tour ihn führte.

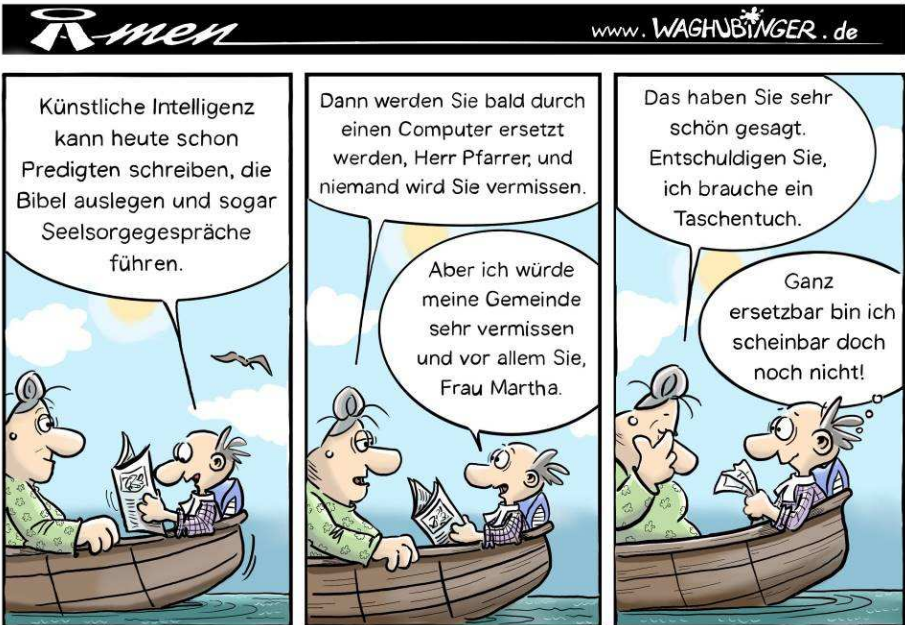
Peter verstand es, eine Fülle von Informationen und ansprechende Bilder kurzweilig zu präsentieren. Belohnt wurde er

durch aufmerksame SeniorInnen, die mit ihren Fragen zeigten, dass Fahrradtouren jenseits von jedem Komfort vielen von Ihnen aus jüngeren Jahren bekannt sind.

Peter wird sich im Laufe dieses Jahres ein zweites Mal auf den Sattel schwingen. Sein großes Ziel ist es, Australien zu errei-

chen. Viele gute Wünsche für dieses Vorhaben gaben ihm die SeniorInnen mit auf den Weg, nicht ohne ihm das Versprechen abzunehmen, auch seine neuen Erfahrungen den Ochsenfurter SeniorInnen weiterzugeben.

Katrin Eitschberger
Fotos: Peter Lay





Kandidier für Gott und die Welt

deine Kirchengemeinde –
eine von über 1.500 in Bayern
Kirche im Dorf, in der Stadt
und in der Welt

Kandidier
für Kirche



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de



Rechte: ELKB



Gottesdienste



Ochsenfurt

Christuskirche

M a i

Sa 4.5. 18:00 Uhr Vorbereitungs-GD der Müller
Konfirmanden

So 5.5. 10:00 Uhr* Rogate – Müller
Konfirmation

Do 9.5. 10:00 Uhr Christi Himmelfahrt

kein Gottesdienst in der Christuskirche
gemeinsamer Gottesdienst im alten Steinbruch in Win-
terhausen (**siehe auch S. 19 – Koordinaten**)

So 12.5. 9:30 Uhr Exaudi ☀ Müller
Mit Gideonbund

So 19.5. 9:30 Uhr* Pfingstsonntag Schmidt

Mo 20.5. 9:30 Uhr Pfingstmontag Schneider

So 26.5. 9:30 Uhr Trinitatis ☕ Schmidt

J u n i

So 2.6. 9:30 Uhr* 1. So. n. Trinitatis Müller

So 9.6. 9:30 Uhr 2. So. n. Trinitatis Müller

So 16.6. 9:30 Uhr 3. So. n. Trinitatis Müller

So 23.6. 9:30 Uhr 4. So. n. Trinitatis Schmidt

So 30.6. 14:00 Uhr 5. So. n. Trinitatis Müller

Fam.-GD Sommerfest - Kirchweihe

So 7.7. 9:30 Uhr* 6. So. n. Trinitatis Müller

* Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Evtl. Änderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse!

Erlach

Johanniskirche

Jeweils um **8:30 Uhr**

19. Mai - Schmidt

26. Mai - Schmidt

30. Juni - Müller

**Einladung nach Ochsenfurt zum Sommerfest / Fam.-Gottesdienst
am 30. Juni 2024 um 14:00 Uhr**

Gaukönigshofen

Jeweils um **11:00 Uhr** im Jakobushaus

5. Mai - Schneider

2. Juni - Müller

7. Juli - Müller

**Einladung nach Ochsenfurt zum Sommerfest / Fam.-Gottesdienst
am 30. Juni 2024 um 14:00 Uhr**

Kindergottesdienst

in der Christuskirche

um **9:30 Uhr** parallel zum Hauptgottesdienst

12. Mai

Bitte Abkündigungen, Aushang, Homepage und Zeitung beachten!



**Einladung zum Sommerfest / Fam.-Gottesdienst
am 30. Juni 2024 um 14:00 Uhr**

Evtl. Änderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse!

Altenheim »Haus Franziskus«

Jeweils einmal im Monat meist am 2. Donnerstag, um 10:00 Uhr im großen Saal

Ökumenisches Friedensgebet

an jedem 4. Freitag im Monat um 18:00 Uhr.

entfällt im Mai
28. Juni – kath. St. Andreas



Gottesdienst an Himmelfahrt am 9. Mai 2024, 10:00 Uhr

Seit 2022 haben wir die Tradition des gemeinsamen Gottesdienstes der Maintalgemeinden im Freien. Im letzten Jahr waren wir im Amphitheater auf dem Knauf-Campingplatz zu Gast.

Heuer laden wir ein, nach:

Winterhausen in den **alten Steinbruch nahe der Mondguckerin**.

(GPS-Daten z.B. bei google Maps so eingeben:

49.69706276854063, 10.011176887471548).

**Evtl. Änderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse!
Die Redaktion**

KREISE, TREFFS & INFORMATIONEN!

Oh' cappella

Chor der Christuskirche

Montag 19:15 Uhr Probe im Gemeindehaus. Neue Chormitglieder sind herzlich willkommen.

Kontakt:

Christiane Stolz

Kirchenvorstand

Sitzungen: im Gemeindesaal

Dienstag 14. Mai. - 20:00 Uhr

Mittwoch 12. Juni - 20:00 Uhr

Posaunenchor

Donnerstag 19:30 Uhr im Gemeindehaus

keine Probe in den Ferien

Kontakt:

Helmut Probst

Turn- und Spielgruppe

Jeden **Dienstag** von **15:00 bis 16:30 Uhr**, für Kinder ab 2 Jahren im Gemeindehaus.

Informationen: Elvira Dedelmahr:

Tel: 0176 / 10 20 11 84 .

Evtl. Änderungen bei Gottesdiensten und Terminen sind vorbehalten!

Die Redaktion

Seniorenkreis

Jeden **3. Mittwoch im Monat** um **14:30 Uhr**, im Gemeindesaal.

15. Mai - Ausflug zum Schwanberg (**Abfahrt 14:00 Uhr** – Ankunft ca. 19:30 Uhr)

19. Juni - Jahresrückblick

Bitte achten Sie auf Hinweise bei Abkündigungen und auf der Homepage.

Kontakt:

Katrin Eitschberger

Ökum. Bibelkreis

14-tägig **Mittwochs** im Pfarrzentrum St. Andreas um **9:00 Uhr**.

8. + 22. Mai

5. + 19. Juni

Kontakt:

Ingrid Schmidt

Youth Club 21

Evangelische Jugend Ochsenfurt ist bei Instagram.

Treffen zweimal im Monat von **18:00 – 20:00 Uhr**, im Gem.-Haus

Kontakt: Stefan Spehnekuch

Stefan.spehnekuch@web.de

Pfarramt

Öffnungszeiten:

Mo + Di + Mi

9:00 – 13:00 Uhr

Do

15:00 – 18:00 Uhr

Kollektenplan Mai - Juni 2024

	Ochsenfurt	Erlach
4. Mai	Eigene Gemeinde	---
5. Mai	Eigene Gemeinde	---
12. Mai	Diasporawerke	---
19. Mai	Ökumenische Arbeit in Bayern	Ökumenische Arbeit in Bayern
20. Mai	Eigene Gemeinde	---
26. Mai	Diakonisches Werk Bayern II	Diakonisches Werk Bayern II
2. Juni	Eigene Gemeinde	---
9. Juni	Lutherischer Weltbund	---
16. Juni	Dekanatsjugendarbeit	---
23. Juni	Eigene Gemeinde	---
30. Juni	Eigene Gemeinde	Aktion 1 + 1 mit Arbeitslosen teilen
7. Juli	Kirche in Mecklenburg für die Stiftung, „Kirche mit Anderen“	---

Sammlungen

Monat	Sammlungszweck	Art der Vereinnahmung
Mai	Gemeindebrief	Überweisungsträger
Juni	---	---

Aus den Kirchenbüchern

Getauft wurden:

2 Taufen



Getraut wurden:

1 Trauung



Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient **zum Guten**. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll **Macht haben** über mich. «

1. KORINTHER 6,12

Monatsspruch MAI 2024

Grafik: Wendt



*...allen Geburtstagskindern
im Mai und Juni 2024,
und wünschen Gottes Segen*

Die Liste, die im gedruckten Gemeindebrief veröffentlicht ist, wird auf EDV-Basis erstellt.

Wer nicht erscheinen möchte, bitte rechtzeitig (mindestens vier Monate vorher) im Pfarramt melden!

Menschen aus der Bibel: Johannes der Täufer



Johannes der Täufer, Katholische Kirche St. Andreas, Ochsenfurt
Foto: Burkard Bähr

Johannes der Täufer lebte von ungefähr 5 v. Chr. bis zwischen 30 und 36 n. Chr. Er wirkte um 28 n. Chr. in Galiläa und Judäa als jüdischer Bußprediger. Bis heute spielt er als Prophet und Wegbereiter Christi eine bedeutende Rolle in der Geschichte des Christentums.

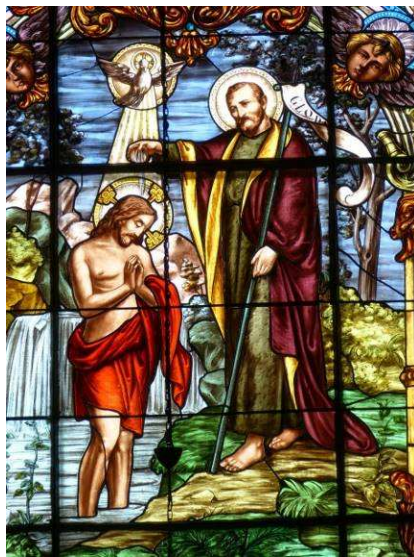
Der Name Johannes stammt aus dem Hebräischen und bedeutet „Gott ist gnädig“. Dieser Name wurde ihm von Gott selbst durch den Erzengel Gabriel gegeben, wie im Lukasevangelium zu lesen ist: „Und der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört worden, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen sollst du Johannes heißen.“ (Lukas 1,13). Zum Zeitpunkt der Ankündigung der Geburt von Johannes dem Täufer waren der Priester Zacharias und Elisabeth schon in hohem Alter und konnten keine Kinder bekommen. Durch Gottes Eingreifen wurde ihnen auf wunderbare Weise ein Sohn geschenkt, der nach Gottes Plan später als Vorläufer von Jesus Christus bekannt werden sollte. Über Johannes' Jugendjahre wird wenig berichtet. Er wuchs in den Bergen Judäas auf.

Herangewachsen führte er in der Wüste ein asketisches Leben und wird deshalb später auch „Prediger in der Wüste“ genannt. Nach Markus 1,6 ernährte er sich von Heuschrecken und wildem Honig und trug ein Gewand aus Kamelhaaren, sowie einen ledernen Gürtel.

Ab etwa 28 n. Chr. predigte Johannes, in der Tradition der Propheten stehend, öffentlich. Er rief die Menschen zu Buße und Umkehr auf. Er verkündigte, dass das Reich Gottes nahe sei, und weist auf die Ankunft des Messias, des Gesalbten, hin (Markus 1,7). Johannes taufte Umkehrwillige entlang des Flusses Jordan durch Untertauchen im Wasser. Seine Taufe ist eine Bußtaufe und galt als Zeichen einer radikalen Umkehr und der Hinwendung zu Gott verbunden mit der Zusage der Sündenvergebung. Johannes verweist mit der Taufe auf Christus: „Ich taufe euch mit Wasser; er aber wird euch mit dem heiligen Geist taufen.“ (Markus 1,8).

Ein Höhepunkt seines Wirkens ist die Begegnung mit Jesus, der sich von Johannes im Jordan taufen lassen möchte. In Matthäus 3,14-15 steht dazu: Johannes sprach: „Ich habe nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?“ Jesus aber antwortete und sprach zu

ihm: „Lass es jetzt zu, denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Da ließ er es ihm zu.“ Johannes erkennt also Jesus und sieht ihn als seinen Herrn an, so dass er zunächst nicht versteht, wieso er Jesus taufen soll. Doch für Jesus ist diese Taufe unter anderem Ausdruck seiner öffentlichen Anerkennung durch seinen Vorgänger Johannes und Ausdruck seiner Identifikation mit den sündenbelasteten Menschen.



**Johannes der Täufer tauft Jesus,
Kirchenfenster**

Foto: Falco, pixabay

<https://pixabay.com/de/photos/fenster-kirchenfenster-iesus-taufe-3642781/>

Nach dieser Begegnung geht wieder jeder von beiden seines Weges. Johannes predigt und tauft am Jordan weiter bis zu

seiner Gefangennahme durch den Herrscher Herodes Antipas, nachdem er dessen Lebenswandel kritisiert hatte (Markus 6,18). Aus Angst vor Machtverlust stiftete Herodes' Frau ihre Tochter Salome an, als Belohnung für einen Tanz von ihrem Vater den Kopf des Johannes zu fordern. Herodes erfüllte den Wunsch seiner Tochter und ließ Johannes enthaupten (Markus 6,17-29 und Matthäus 14,3-12).

Bis heute wird der 29. August als kirchlicher Gedenktag an die Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers“ geführt. Sein Geburts- und Namenstag, wird als weiterer Gedenktag am 24 Juni gefeiert. In einigen Gegenden sind traditionelle Bräuche und Rituale mit diesem Tag verbunden. Dazu gehören das Johannisfeuer, das auf das heidnische Sonnenwendfeuer zurückgeht, und das Brauchtum des Johanniskrauts.

Johannes der Täufer wurde von den Menschen seiner Zeit als bedeutender Prophet anerkannt. Seine Botschaft der Umkehr und Buße wirkte tief in den Herzen vieler Menschen. Sogar Jesus selbst bezeichnete ihn als einen der größten Propheten (Matthäus 11, 11).

In der katholischen und der orthodoxen Kirche ist Johannes

der Täufer einer der bedeutendsten Heiligen.



Johannes der Täufer in der Wüste

(1492), Berner Nelkenmeister

wikimedia,Public Domain,

Berner Nelkenmeister Public Domain,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=147879>

Auch außerhalb des Christentums hat Johannes der Täufer Bedeutung erlangt: Im Islam zählt er mit Elia und Jesus zu den Gerechten, wird als Prophet anerkannt und als „Yahya“ verehrt: Sein Name findet im Koran mehrfach Erwähnung. Auch in Musik und Malerei sind Leben und Wirken von Johannes dem Täufer häufig Inhalt der künstlerischen Werke.

Insgesamt bleibt Johannes der Täufer für uns alle ein faszinierender Prophet des christlichen Glaubens, der Jesus den Weg geebnet hat: Radikal, bescheiden, mutig konsequent und Gott treu bis in den Tod. Von ihm können wir lernen.

Kirsten Bähr



MINA & Freunde



Haus der Abrahamitischen Familie in Abu Dhabi

Viele Medien berichteten Ende Januar d.J. von der Fertigstellung der drei Gotteshäuser der drei abrahamitischen Religionen in der Hauptstadt Abu Dhabi der Vereinigten Arabischen Emirate. Das Projekt besteht aus einer Synagoge für die Juden, einer Kirche für die Christen und einer Moschee für den Islam und das in einer Zeit größter Unruhen, ausgelöst durch den Überfall der Hamas auf den Staat Israel im Oktober vergangenen Jahres, die darauf folgenden Angriffe Israels auf den Gaza Streifen und die daraus sich ergebenden Leiden der Zivilbevölkerung.

Zum besseren Verständnis einige grundsätzliche Aussagen zum Staat „Vereinigte Arabische Emirate“. Sie befinden sich im Osten der Arabischen Halbinsel. Vor der Unabhängigkeit im Jahr 1971 standen die sieben Emirate unter britischem Protektorat. Der Reichtum des Landes resultiert aus den Ölvorkommen, den siebtgrößten der Welt. Das Land hat 10 Millionen Einwohner, davon aber nur 10 Prozent mit emiratischer Staatsangehörigkeit. Staatsreligion ist der Islam und es gilt die Scharia. Etwa eine Millionen sind Christen. Die ca. 9 Millionen Menschen ohne emiratische Staatsangehörigkeit kommen meist aus westlichen

Ländern. Das ist wohl auch der Grund, weshalb sich die Vereinigten Arabischen Emirat VAE für gute Beziehungen zu den westlichen Ländern und auch zu Israel einsetzen und im Jahr 2020 das sogenannte „Abraham-Abkommen“ mit Israel unterzeichneten, in dem die Beziehung beider Länder sich normalisieren soll, ohne dass hierfür ein palästinensischer Staat und ein Rückzug Israels aus den besetzten Gebieten Voraussetzung ist.

Ausdruck dieser Normalisierung sollte dann das Projekt „Abrahams Family House“ sein, der Bau dreier Gotteshäuser, für die Juden eine Synagoge, für die Christen eine Kirche und für die Mohammedaner eine Moschee. Als Zeichen der religiösen Toleranz und Weltoffenheit in unmittelbarer Nachbarschaft drei Gebäude in gleicher Größe als Kubus. Neben der „Maimaondes Synagoge“ steht die „Kirche des heiligen Franziskus“ und die „Ahmad-al-Tayyib-Moschee“.

Das Projekt, drei Gotteshäuser in unmittelbarer Nachbarschaft zu erbauen, nahm Gestalt an nach dem Besuch des Papstes Anfang 2019. Es war der erste Besuch eines Papstes auf der arabischen Halbinsel, dem

Stammland des Islams mit dem Geburtsort des Propheten Mohammed im Jahr 570 in Mekka. Während des Papstbesuches hatten Franziskus und Ahmad-al-Tayyibi, sunnitischer Großscheich der Al-Azhar-Universität in Kairo, gleichzeitig Namensgeber für die neue Moschee, ein Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt unterzeichnet. Ein Dokument, nach dem es der göttliche Wille ist, dass alle Menschen gleich geschaffen sind.

Das Bauprojekt wurde verwirklicht von dem ghanaisch-britischen Architekten Sir David Adjaye. Neben den drei Gotteshäusern steht eine dreißig Meter hohe Stele mit einem Kreuz, einem Davidstern und einem Halbmond.

Die Kirche ist nach Osten zum Sonnenaufgang ausgerichtet,

die Synagoge nach Jerusalem und die Moschee nach Mekka. Die Synagoge „Moses Maimonides“, benannt nach dem gleichnamigen mittelalterlichen Gotteshaus in der Altstadt von Kairo, wurde im Februar eingeweiht. Der Rabbi stammt aus Los Angeles und die Gottesdienste werden auf Englisch abgehalten. In Abu Dhabi leben 300 Juden, im ganzen Land etwa 3000.

Wie die Christen ihre Arbeit in der „Kirche zum Heiligen Franziskus“ organisieren, ist noch unbekannt. Die katholische Kirche hat immerhin auf der arabischen Halbinsel rund 3,5 Millionen Gläubige die von 140 Priestern betreut werden. Bleibt zu hoffen, dass das „Haus der abrahamitischen Familie“ in Abu Dhabi mit tolerantem und friedlichem Leben erfüllt wird.

Klaus Korn



Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass



Foto: Fabienne Wanderer

„Durch das Band des Friedens... sind wir vereint“, sangen ca. 70 Besucher/innen am 1. März 2024 im Gottesdienst in der Christuskirche, den ein ökumenisches Vorbereitungsteam von evangelischen und katholischen Frauen gestaltete. Wie an jedem ersten Freitag im März feierten sie auch in diesem Jahr in weltweiter Verbundenheit mit über 150 Länder den Weltgebetstag, die größte und älteste ökumenische Frauenbewegung. Christliche Frauen aus Palästina hatten schon in den Jahren 2020 bis 2022 die Ge-

betsordnung mit Liedern und Texten zu dem Motto „...durch das Band des Friedens“ erarbeitet.

Im Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus heißt es dort im 4. Kapitel: „Ertragt euch gegenseitig in Liebe“ - „Der Frieden ist das Band, das euch zusammenhält.“ Diese palästinensischen Frauen konnten nicht erahnen, welche unerwartete Aktualität dieses Thema 2024 erhalten würde. Seit dem brutalen Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023 und den darauffolgenden militärischen Vergeltungs-

aktionen Israels, die zu tausenden Toten geführt haben, scheint der Friede in der Region des Heiligen Landes unerreichbar geworden zu sein.



Foto: Theresia Pfeuffer

Getreu dem Weltgebetstagsmotto „Informiert beten – betend handeln“ wurden auch in diesem Jahr die Stimmen von drei palästinensischen Frauen hörbar gemacht. Diese Erzählungen berichteten von tiefgreifenden Erfahrungen der drei Frauen und zeigten, wie das Band des Friedens selbst inmitten von Konflikten und Herausforderungen wirken kann. Die Frauen berichteten eindrucksvoll, wieviel Kraft darin liegt, die Last des Lebens gemeinsam und mit

Liebe zu tragen und in Liebe für Wahrheit einzutreten.



Foto: Fabienne Wanderer

Nach dem Gottesdienst setzten die Teilnehmer/innen ihr Zusammenkommen in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Gemeindehaus fort. Dort waren Getränke und kleine landestypische Gerichte vorbereitet, und so hatten die Besucher/innen Gelegenheit, sich in gemütlicher Runde weiter auszutauschen. An einem Verkaufstisch des „Eine Welt-Ladens“ gab es u. a. auch Artikel aus der Region des Weltgebetstagslandes Palästina zu kaufen, wie z.B. Olivenöl oder Gewürze.



Foto: Fabienne Wanderer

Die Kollekte des Abends in Höhe von 667 Euro wird etwa 150

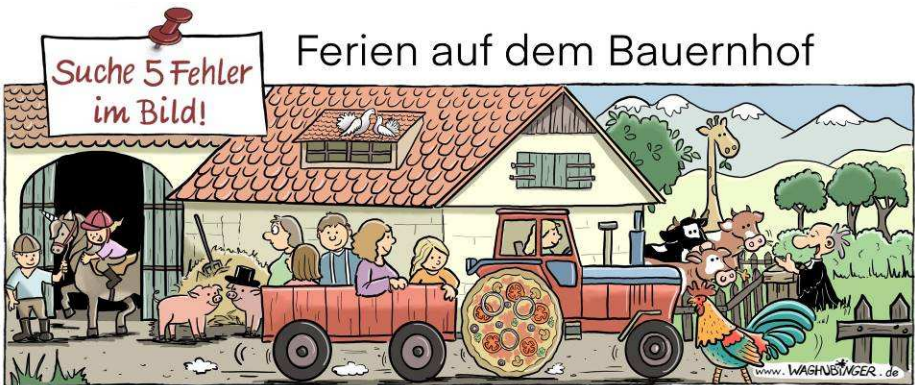
Partnerorganisationen weltweit zugutekommen. Diese Organisationen setzen sich unermüdlich dafür ein, Frauen und Kinder zu stärken. Darunter sind auch 12 Projekte in Israel und

Palästina, bei mehreren davon arbeiten israelische und palästinensische Mitarbeiter/innen zusammen.

Annette Weigand



Foto: Theresia Pfeuffer



Einhorn, Zylinderhut, Pizza, Giraffe, Pfarer

Passionsandacht in der Christuskirche

Freitagabend, den 15. März, versammelte sich eine kleine Schar im Gemeindesaal der Christuskirche zur Passionsandacht. Der Tisch mit sorgfältig ausgewählter Tischdecke und dem Kreuz strahlte eine Klarheit aus, die wenig Ablenkung zuließ. Das passte gut zu einem Freitagabend, an dem viele von uns der Arbeitsalltag noch beschäftigt. Ankommen, zur Ruhe kommen und sich auf Gott ausrichten. Das war in dieser Runde leicht möglich.

Kirsten Bähr



Foto: Ingrid Schmidt

Mose sagte: **Fürchtet** euch nicht!

EXODUS 14,13

Bleibt stehen und **schaut zu**, wie der HERR
euch heute **rettet!** «

Monatsspruch **JUNI 2024**

Grafik: Wendt



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

Benefizkonzert für die Schulprojekte in Nepal und Tansania



© Troubadur

Der **Gospelchor Troubadur** aus Rimpar
kommt zu einem Benefizkonzert
am Sonntag **23.Juni 2024 um 18:00 Uhr** in die Christuskirche

Der Chor will Sie mit schwung- und stimmungsvollen Spirituals und Gospels in verschiedenen Sprachen mitreißen und Lebensfreude und Zuversicht verbreiten. Dabei werden die Sängerinnen und Sänger die Besucher zum Mitsingen und Mitklatschen animieren. Zu diesem gut einstündigen Benefizkonzert sind alle Gospelfreunde eingeladen.

Wir freuen uns auf einen regen Besuch!
Evangelische Kirchengemeinde
Christuskirche

Der Eintritt ist frei. Die Spenden werden zu gleichen Teilen an die Schulprojekte von Klaus Meyer nach Nepal und Burkhard Freitag nach Tansania weitergegeben.

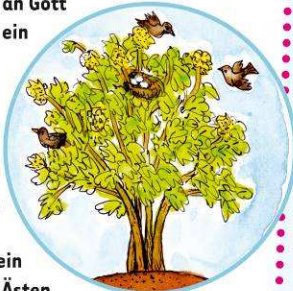


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

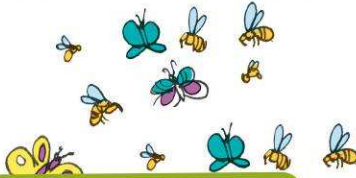
Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31



Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die Zeichnung du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!



Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Sommerfest

mit
Familiengottesdienst



30.6.2024

14.00Uhr

Evang. Christuskirche